

Geschichte über mich

Es war ein ungewöhnliche Anfang für ein Jahr, doch
Mohammad, der in 2024 entkräftet sein würde.

Mohammad war in der Türkei und hatte nicht zu viel
gelernt als er klein war hat er viel schwafelt zu seine
Mutter, in der Türkei hat er ~~im~~ auf ein Gemüse
Phonologie gearbeitet und nicht zu viel verdient. Seine Vater
Wollte nach Österreich kommen damit er für möglichkeit zu
etwas lernen, da Vater hat ihn und seine Familie verlassen
und hat alles auf ihm gelassen die Verantwortung und
Geld er mag alles für seine Familie machen. Als seine Vater
in Österreich angekommen hat er nicht zu viel Geld gespart.
Der Vater hat ihn und die Familie mit die Sozial
Bildung für ihn gebracht drei ~~zehn~~ Tage später
Mohammad ist in Österreich gekommen in Jahr 15.05.2024
Mohammad hat mit die Schule angefangen in der
Kopfgasse 101. angemeldet erste Jahr hat er die Dankbarkeit
gemacht zweite Jahr auch die gleiche Geschichte in zweite
Semester hat er die Prüfung bestanden und er ging zu
der Normalen Klasse 4. & 5. Er hat die Schule die Schularbeiten
zu mit machen. Und hat alles möglich zu machen aber er
hat keine seine Bezahlung und die schlechte Bezahlung
in dem er seine Schulzeit nicht spannend mit gemacht, ~~hat~~ er
hat die Bezahlung nicht mitgekommen gemacht. Dann fragt er
Schule zu machen und bittet zu Gute reden zu schreiben
in Englisch 21 in Deutsch ein 4. 12. Jahre ein 3.4.11
und kam er zu der Übergang Stufe in der Unter Grund

Meine Geschichte

Hallo ein Tag war Mohammad ein heller Morgen, und er war nervös. Heute war sein erster Tag in der Schule. Mit einem neuen Rucksack auf dem Rücken und der Hand meiner Mutter in seiner, betrat ich das große Schulgebäude. Die Flure waren voller Kinder, die sich angeregt unterhielten. Sein Herz klopfte schneller, während ich versuchte, seinem Klassensaal zu finden.

Als ich schließlich den Raum betrat, sah ich viele neugierige Gesichter. Die Lehrerin, Frau Lassnig, begrüßte mich freundlich und zeigte mir meinen Platz. Neben ihm saß ein Junge mit dunklen Haaren und einem breiten Lächeln. "Hi, ich bin darin," sagte er. Er stellte mich vor und wir begannen sofort zu reden. Ben erzählte mir, dass er gerne Fußball spielt und schon gespannt ist, wie die Pause wird.

Kurz darauf kam ein Mädchen mit langen, blonden Haaren zu uns. "Ich heiße Nasir. Darf ich mich zu euch setzen?" fragte sie. Wir nickten beide und unterhielten uns zu dritt. Es stellte sich heraus, dass Mia gern zeichnet und schon ein Bild ihres Hundes gemalt hatte.

In der Pause gingen wir zusammen hinaus. Auf dem Schulhof entdeckten wir eine große Rutsche und einen Sandkasten. Wir entschieden uns, Verstecken zu spielen. Es machte so viel Spaß, dass wir fast die Zeit vergaßen. Später, im Kunstunterricht, malten wir Bilder über unseren ersten Schultag. Ich zeichnete uns drei, wie wir zusammen lachten.

Am Ende des Tages verabschiedeten wir uns und versprachen, morgen wieder zusammen zu spielen. Auf dem Heimweg erzählte ich

meiner Mutter alles – von Ben, der mich zum Lachen brachte, und Mia, die mir zeigte, wie man einen Hund zeichnend kann.

Verbesserung vom Chat GPT

Meine Geschichte

Hallo ein Tag war Mohammad ein heller Morgen, und er war nervös. Heute war sein erster Tag in der Schule. Mit einem neuen Rucksack auf dem Rücken und der Hand meiner Mutter in seiner, betrat ich das große Schulgebäude. Die Flure waren voller Kinder, die sich angeregt unterhielten. Sein Herz klopfte schneller, während ich versuchte, seinem Klassensaal zu finden.

Als ich schließlich den Raum betrat, sah ich viele neugierige Gesichter. Die Lehrerin, Frau Lassnig, begrüßte mich freundlich und zeigte mir meinen Platz. Neben ihm saß ein Junge mit dunklen Haaren und einem breiten Lächeln. "Hi, ich bin darin," sagte er. Er stellte mich vor und wir begannen sofort zu reden. Ben erzählte mir, dass er gerne Fußball spielt und schon gespannt ist, wie die Pause wird.

Kurz darauf kam ein Mädchen mit langen, blonden Haaren zu uns. "Ich heiße Nasir. Darf ich mich zu euch setzen?" fragte sie. Wir nickten beide und unterhielten uns zu dritt. Es stellte sich heraus, dass Mia gern zeichnet und schon ein Bild ihres Hundes gemalt hatte.

In der Pause gingen wir zusammen hinaus. Auf dem Schulhof entdeckten wir eine große Rutsche und einen Sandkasten. Wir entschieden uns, Verstecken zu spielen. Es machte so viel Spaß, dass

wir fast die Zeit vergaßen. Später, im Kunstunterricht, malten wir Bilder über unseren ersten Schultag. Ich zeichnete uns drei, wie wir zusammen lachten.

Am Ende des Tages verabschiedeten wir uns und versprachen, morgen wieder zusammen zu spielen. Auf dem Heimweg erzählte ich meiner Mutter alles – von Ben, der mich zum Lachen brachte, und Mia, die mir zeigte, wie man einen Hund zeichnet.

Fehleranalyse der Geschichte

1. Grammatik:

„Mit einem neuen Rucksack auf dem Rücken und der Hand meiner Mutter in seiner, betrat ich das große Schulgebäude.“

Fehler: „der Hand meiner Mutter in seiner“ ist grammatisch nicht korrekt, da „seiner“ sich auf „Mohammad“ beziehen soll. Die Formulierung ist unklar und sollte angepasst werden.

Korrektur: „Mit einem neuen Rucksack auf dem Rücken und der Hand meiner Mutter in der seinen, betrat er das große Schulgebäude.“

(Hier wird „seinen“ im Sinne von „Mohammad“ verwendet, was grammatisch korrekt ist.)

2. Satzbau:

„Die Flure waren voller Kinder, die sich angeregt unterhielten. Sein Herz klopfte schneller, während ich versuchte, seinem Klassensaal zu finden.“

Fehler: Der Satz „während ich versuchte, seinem Klassensaal zu finden“ ist unklar. Es scheint, als ob „ich“ in diesem Fall die Perspektive wechseln würde, was zu Verwirrung führen kann.

Korrektur: „Sein Herz klopfte schneller, während er versuchte, seinen Klassensaal zu finden.“

(Dies stellt sicher, dass die Perspektive bei Mohammad bleibt.)

3. Rechtschreibung:

„Der Tag war aufregend, aber am schönsten war es, neue Freunde gefunden zu.“

Fehler: Das Verb „gefunden zu“ ist unvollständig.

Korrektur: „Der Tag war aufregend, aber am schönsten war es, neue Freunde gefunden zu haben.“

(Hier fehlt die korrekte Infinitivkonstruktion „zu haben“. Dies ist notwendig, um den Satz grammatisch korrekt zu machen.)

1. Intensivere Einblicke in die Gedanken und Gefühle:

Die Geschichte gibt einen klaren Überblick über den Ablauf von Mohammads erstem Schultag, aber sie könnte emotional noch lebendiger werden. Du könntest mehr über Mohammads innere Gedanken und Gefühle während der verschiedenen Momente berichten, um den Leser noch stärker in die Geschichte zu ziehen.

Beispiel: „Mit jedem Schritt, den ich dem Klassenzimmer näherkam, spürte ich, wie mein Herz schneller schlug. Was, wenn die anderen mich nicht mochten? Was, wenn ich mich blamierte? Ich versuchte, diese Gedanken abzuschütteln, aber sie blieben hartnäckig.“

Durch diese Art von inneren Reflexionen bekommst du den Leser näher an die Figur und machst die Erlebnisse von Mohammad noch greifbarer.

2. Konkretere Beschreibung der Umgebung und der Personen:

Du könntest mehr detailreiche Beschreibungen der Umgebung und der Charaktere einbauen, um den Text lebendiger zu machen. Statt nur zu sagen „Die Flure waren voller Kinder“, könntest du beispielsweise beschreiben, wie die Kinder sich aneinander vorbeidrängten, wie es roch oder wie der Lärm der Stimmen sich anhörte.

Beispiel: „Der Flur war ein buntes Durcheinander aus lauten Stimmen und Lachen. Überall tummelten sich Kinder, die mit ihren Freunden redeten oder aufgeregt nach ihren Klassenräumen suchten. Ich konnte den Duft von frischem Schulmaterial und das leise Knistern der Heizungen hören.“

Solche Details können das Bild in den Köpfen der Leser lebendiger machen und den Text emotionaler gestalten.

3. Dialoge lebendiger gestalten:

Die Dialoge zwischen Mohammad und den anderen Kindern sind ein wichtiger Bestandteil der Geschichte. Sie könnten jedoch lebendiger und natürlicher wirken, wenn du mehr auf den Tonfall und die Mimik achtest.

Beispiel: Statt:

„Hi, ich bin darin,‘ sagte er.“

Könntest du schreiben:

„‘Hi, ich bin Ben,’ sagte der Junge und grinste mich an. Seine Augen funkelten, als er die Hand ausstreckte. ‚Willst du mit mir und Mia abhängen?’“

Durch die Anpassung von Mimik, Gestik oder Tonfall kannst du die Persönlichkeit der Figuren noch deutlicher herausarbeiten.

4. Die Handlung flüssiger und spannender gestalten:

Der Text hat einen klaren Verlauf, aber die Übergänge zwischen den Szenen könnten flüssiger und spannender gestaltet werden. Du könntest zum Beispiel den Moment, in dem Mohammad die Pause verlässt, mit einer gewissen Vorfreude auf das Spielen oder eine kleine Überraschung verbinden, die ihn besonders freut.

Beispiel: „Die Pause war endlich da, und mein Herz pochte vor Aufregung. Als ich den großen Schulhof betrat, erblickte ich sofort die riesige Rutsche. Bevor ich noch richtig nachdenken konnte, rannte ich los, als wäre ich nie zuvor so schnell gelaufen.“

Diese Beschreibung könnte das Gefühl von Neugier und Abenteuer beim ersten Spielen auf dem Schulhof verstärken.

5. Eine stärkere Schlussfolgerung oder Reflexion am Ende:

Der Schluss könnte etwas mehr Reflexion oder Schlussfolgerung beinhalten. Was hat Mohammad aus diesem ersten Schultag gelernt?

Was nimmt er für den nächsten Tag mit? Eine kleine, persönliche Erkenntnis am Ende kann die Geschichte abrunden.

Beispiel: „Als ich nach Hause ging, fühlte ich mich müde, aber auch glücklich. Ich hatte neue Freunde gefunden und gemerkt, dass der erste Schultag gar nicht so schlimm war, wie ich gedacht hatte. Ich freute mich schon auf morgen, auf mehr Abenteuer und noch mehr Lachen.“

Zusammenfassung der Verbesserungsvorschläge:

Mehr innere Gedanken und Gefühle: Zeige, was Mohammad fühlt, denkt und erlebt, nicht nur, was er tut.

Details der Umgebung und Charaktere: Nutze anschauliche Beschreibungen, um die Szenen lebendiger zu gestalten.

Dialoge lebendiger machen: Arbeite an den Dialogen, um die Figuren greifbarer und authentischer wirken zu lassen.

Flüssigere und spannendere Handlung: Sorge für mehr Spannung und stärkere Übergänge zwischen den Szenen.

Stärkere Schlussfolgerung: Füge eine kleine Reflexion oder eine Erkenntnis am Ende hinzu, um die Geschichte abzurunden.

„Ben erzählte mir, dass er gerne Fußball spielt und schon gespannt ist, wie die Pause wird.“

Fehler: Der Ausdruck „schon gespannt ist, wie die Pause wird“ klingt etwas unbeholfen.

Korrektur: „Ben erzählte mir, dass er gerne Fußball spielt und schon gespannt ist, wie die Pause sein wird.“

(Diese Formulierung ist flüssiger und klarer.)

Was wurde erfüllt?

Freundschaften: Seine anfängliche Sorge, ob er Freunde finden würde, verschwand schnell. Ben und Mia wurden enge Freunde, und zusammen erlebten sie viele schöne Pausen und Nachmittage.

Lernen: Mohammad stellte fest, dass er Freude daran hatte, neue Dinge zu lernen. Besonders das Zeichnen und Rechnen begeisterten ihn.

Ein Gefühl von Zugehörigkeit: Mit der Zeit fühlte er sich in der Klasse immer wohler. Die Unterstützung von Frau Lassnig und das freundliche Miteinander halfen ihm, Selbstvertrauen zu entwickeln.

Hast du auf SEBL geachtet? (Schlaf, Ernährung, Bewegung, Lerntechnik) Falls nicht: Warum nicht?

Schlaf:

Zu Beginn der Schulzeit hatte Mohammad Schwierigkeiten, früh ins Bett zu gehen, weil er abends oft aufgeregt war oder noch mit seinen Eltern über den Tag sprechen wollte. Dadurch fühlte er sich manchmal morgens müde. Mit der Zeit erkannte seine Mutter, wie wichtig ein regelmäßiger Schlafrhythmus ist, und sorgte dafür, dass er genug Schlaf bekam.

Ernährung:

Mohammad mochte gerne Süßigkeiten, aber seine Mutter achtete darauf, dass er ein ausgewogenes Frühstück hatte – meist mit Brot, Obst und einem Glas Milch. Für die Schule packte sie ihm gesunde Snacks wie Karotten und Äpfel ein. Trotzdem tauschte er in der Pause manchmal sein Brot gegen die Süßigkeiten anderer Kinder.

Bewegung:

Bewegung war ein natürlicher Bestandteil von Mohammads Alltag. In der Schule liebte er die Pausen, in denen er Fangen spielte oder auf der großen Rutsche war. Nachmittags verbrachte er oft Zeit draußen, entweder mit seinen neuen Freunden oder mit seiner Familie. Bewegung war für ihn kein Problem, sondern ein Spaß.

Lerntechnik:

Am Anfang hatte Mohammad keine richtige Lerntechnik. Er versuchte, sich einfach alles zu merken, was die Lehrerin sagte, und war oft frustriert, wenn es nicht sofort klappte. Erst als seine Mutter ihm half, kleine Aufgaben in Schritte zu unterteilen, und ihm zeigte, wie man durch Wiederholungen lernt, wurde das Lernen für ihn einfacher.

Warum nicht immer auf SEBL geachtet?

Mohammad war noch zu jung, um bewusst auf SEBL zu achten, und vertraute darauf, dass die Erwachsenen um ihn herum ihm den richtigen Weg zeigen. Wenn etwas nicht gut lief, lag es oft daran, dass er mit neuen Eindrücken überfordert war oder seine Prioritäten woanders lagen, wie beim Spielen mit seinen Freunden.

Plan A:

Mohammad träumte davon, Arzt zu werden. Er hatte die Vorstellung, Menschen zu helfen und ihnen ein besseres Leben zu ermöglichen. Dieser Wunsch wurde von seiner Neugier auf Naturwissenschaften und seiner Begeisterung für das Lernen inspiriert. Um dieses Ziel zu erreichen, wusste er, dass er in der Schule besonders fleißig sein und später gute Noten in den Naturwissenschaften wie Biologie und Chemie brauchen würde.

Plan B:

Falls der Weg zum Arzt nicht klappen sollte, plante Mohammad, einen handwerklichen Beruf zu erlernen, beispielsweise als Ingenieur oder Mechaniker. Er liebte es, Dinge auseinanderzunehmen und wieder zusammenzubauen, und war fasziniert davon, wie Maschinen funktionieren. Plan B motivierte ihn ebenfalls, da er wusste, dass er durch diese Alternative immer noch etwas Wertvolles schaffen könnte.

Welche Motivation ergibt sich daraus?

Die klaren Ziele gaben Mohammad eine Richtung und halfen ihm, fokussiert zu bleiben:

Durchhaltevermögen: Auch wenn der Unterricht manchmal schwierig war, dachte er daran, dass jedes Fach ihm auf die eine oder andere Weise nützlich sein könnte.

Neugier: Mohammad versuchte, in jedem Fach etwas zu finden, das ihn interessierte, da er wusste, dass breit gefächerte Kenntnisse ihn auf beide Pläne vorbereiten würden.

Selbstdisziplin: Mit Unterstützung seines Klassenvorstands und seiner Eltern lernte er, regelmäßig zu lernen und sich auf kleine Erfolge zu konzentrieren

Was kann er davon einbauen?

Empathie und Freundlichkeit:

Mohammad erkannte, dass ein guter Mensch sein zu wollen nicht nur bedeutet, höflich zu sein, sondern auch anderen aktiv zu helfen und Rücksicht zu nehmen. Diese Einsicht stärkte seine Freundschaften und machte ihn in der Klasse beliebt.

Selbstreflexion:

Die Erörterung zeigte ihm, wie wichtig es ist, sein eigenes Handeln zu hinterfragen. Diese Fähigkeit nutzte er, um auch in der Schule besser zu werden, indem er sich fragte, wie er sich verbessern kann – sei es im Lernen oder im Umgang mit anderen.

Moralische Verantwortung:

Die Erörterung inspirierte Mohammad, ehrlich und gerecht zu handeln. Wenn zum Beispiel ein Kind ausgeschlossen wurde, fühlte er sich verpflichtet, etwas zu sagen oder es in die Gruppe zu integrieren. Das stärkte seinen Sinn für Fairness und machte ihn in der Klassengemeinschaft zu einem Vorbild.

Langfristige Perspektive:

Mohammad übertrug die Frage auf seine Zukunftspläne. Er wollte nicht nur Arzt werden, um Erfolg zu haben, sondern auch, um Gutes in der Welt zu bewirken. Selbst in seinem Plan B als Ingenieur sah er die Möglichkeit, durch seine Arbeit einen positiven Einfluss zu haben.

1. Zeit mit der Familie verbringen

Die Feiertage möchten Mohammad in erster Linie mit seiner Familie genießen. Dazu gehört das gemeinsame Schmücken des Weihnachtsbaums, das Backen von Keksen mit seiner Mutter und das gemütliche Beisammensein. Er freut sich besonders darauf, Geschichten von seinen Eltern und Großeltern zu hören.

2. Spielen und Zeit mit Freunden

Da er in der Schule neue Freunde gefunden hat, plant Mohammad, sich in den Ferien auch mit Ben und Mia zu treffen. Vielleicht gehen sie zusammen rodeln oder bauen einen Schneemann, wenn es schneit.

3. Lesen und Lernen

Mohammad hat vor, die Ferien zu nutzen, um ein bisschen zu lernen. Er möchte seine Schwächen, wie das Schreiben von Buchstaben, verbessern, damit er sich nach den Ferien sicherer fühlt. Außerdem plant er, ein Buch aus der Schulbibliothek zu lesen, das ihn schon lange interessiert.

4. Bewegung und Spaß im Freien

Mohammad möchte aktiv bleiben und plant, viel Zeit draußen zu verbringen. Ob beim Schneespaziergang mit seiner Familie oder beim Fußballspielen im Park – Bewegung gehört für ihn dazu.

5. Kreativ sein

Da er im Kunstunterricht Freude am Zeichnen gefunden hat, möchte Mohammad in den Ferien weitere Bilder malen. Er überlegt, seinen Freunden selbstgemalte Karten zu schenken.

Mein plan in Jänner:

1. Ein guter Start ins neue Semester

Mohammad möchte im Jänner besonders konzentriert in der Schule arbeiten. Sein Ziel ist es, von Anfang an dranzubleiben und regelmäßig Hausaufgaben zu machen, damit er gut vorbereitet ist. Besonders in den Fächern, die ihm schwerfallen, will er sich mehr Mühe geben.

2. Lernroutine festigen

Um sich das Lernen zu erleichtern, plant Mohammad, eine feste Lernroutine zu entwickeln. Dazu gehören tägliche Wiederholungen der Unterrichtsthemen, kurze Lernpausen und ein übersichtlicher Plan, den er mit Hilfe seiner Mutter erstellt.

1. Schulische Ziele verbessern

Schwierige Fächer angehen: Mohammad möchte sich besonders in den Fächern verbessern, die ihm in den ersten Monaten schwergefallen sind. Dazu plant er, häufiger Fragen zu stellen, wenn er etwas nicht versteht, und gezielt nach Übungen zu suchen, um diese Themen zu vertiefen.

Gründlicher lernen: Statt kurzfristig für Tests zu lernen, will Mohammad regelmäßig wiederholen, um das Gelernte besser zu behalten.

2. Organisation optimieren

Zeitmanagement: Im Herbst fiel es ihm manchmal schwer, die Hausaufgaben rechtzeitig zu erledigen, weil er seine Zeit nicht gut eingeteilt hatte. Von Februar bis Juni will er nach der Schule erst seine Aufgaben machen und sich danach Zeit zum Spielen nehmen.

Ordnung halten: Er möchte seinen Rucksack und seine Hefte besser organisieren, damit er nichts Wichtiges vergisst oder verliert.

3. Freundschaften stärken

Mohammad hat im Herbst gute Freundschaften aufgebaut, aber es gab auch Momente, in denen er sich unsicher fühlte. Er möchte lernen, Konflikte besser zu lösen und offener über seine Gefühle zu sprechen.

4. Sport und Bewegung intensivieren

Obwohl er sich gerne bewegt, möchte er im Frühling mehr draußen aktiv sein, sei es durch Fußball, Radfahren oder andere Aktivitäten. Er hat erkannt, dass Sport ihm nicht nur Spaß macht, sondern auch hilft, sich besser zu konzentrieren.

Meine Leben ab Sept.2025

Schulischer Erfolg

Im September 2025 ist Mohammad voraussichtlich in einer höheren Klasse, vielleicht von der Übergangsstufe . oder 5. Schulstufe, und hat sich in vielen Fächern weiterentwickelt. Er hat seine schulischen Ziele erreicht und in den Fächern, die ihm anfangs schwerfielen, große Fortschritte gemacht. Besonders in Naturwissenschaften und Mathematik fühlt er sich jetzt sicher und interessiert sich zunehmend

für komplexere Themen. Vielleicht hat er sich auch in einem Fachbereich vertieft, der ihm besonders Spaß macht, wie zum Beispiel Technik oder Kunst.

2. Gute Freundschaften und soziale Entwicklung

Mohammad hat in den nächsten Jahren nicht nur viele Freunde gewonnen, sondern auch gelernt, wie man Konflikte löst und in Gruppen gut zusammenarbeitet. Er hat enge Freundschaften, auf die er sich immer verlassen kann. Auch seine Kommunikationsfähigkeiten haben sich weiter verbessert, und er fühlt sich sicherer, wenn er seine Meinungen oder Wünsche ausdrückt.